

Einleitung:

Willkommen zu unserem Gespräch. Ein Gespräch aus dem Geistlichen Zentrum Vranov. Ein Ort, an dem spirituelle Tiefe auf die heutige Welt trifft. Heute widmen wir uns dem Paulanerorden. Wer sind sie? Und was können sie uns in der heutigen Zeit sagen, die sich so sehr von jener unterscheidet, in der sie entstanden sind?

Gesprächsreihe:

Wenn man „die Miniminen“ sagt, fällt heute kaum jemandem sofort ein, um wen es sich genau handelt. Dabei birgt ihr Name eine tiefe Botschaft – nicht nur in Bezug auf den Gründer des Ordens, den heiligen Franz von Paola, sondern auch in Bezug auf eine spirituelle Haltung, die auch heute noch die Kraft hat, zu uns zu sprechen. Die Miniminen, offiziell „Orden der Mindesten Brüder“, entstanden im 15. Jahrhundert in Kalabrien, Italien. Ihr Gründer, Franz von Paola, war ein Mann der Stille, der Demut und des Mitgefühls. Er wollte „der Mindeste unter den Mindesten“ sein – und genau daraus entstand der Name seines Ordens: die „Mindesten Brüder“. Die Miniminen setzten dann die Vision ihres Gründers um und – was wichtig ist – sie brachten auch einen Weg mit. Im Grunde einen einfachen, aber sehr kraftvollen Weg: nämlich die Stille. Die Einsamkeit. Das Gebet. Die Tiefe. Die Suche nach Gott und nach sich selbst in kontemplativer Stille, in Ruhe und in Güte. Sie lehnten Chaos und Lärm schlichtweg ab.

Es ist wie eine Flucht aus der Welt. Aber lassen wir uns nicht täuschen. Hier geht es um mehr. Um Charitas! Die Grundlage der minimischen Spiritualität. Charitas, also Liebe und Nächstenliebe. Ein Wort, das das Motto des gesamten Paulanerorden ist. Und das damals wie heute gleichermaßen stark klingt. Liebe nicht als Emotion, sondern als Lebensweise. Liebe, die nicht laut ist. Liebe, die dient. Liebe, die die Welt um sich herum still verändert.

Es geht um eine Beziehung zu unseren Mitmenschen, die im wahrsten Sinne des Wortes aktiv und tiefgreifend ist. Es geht um das Verständnis, dass man eine innere Haltung einnehmen kann, die das Leben anderer und die Welt um uns herum verändert. Und das ist die einfache und einzige Antwort auch für unsere hektische Zeit.

Wir haben also eine Botschaft der Stille, der Liebe und der Güte. Kann diese Botschaft aber auch den Menschen von heute ansprechen? Vielleicht mehr, als wir selbst denken. Heute leben wir in einer anderen Zeit – in einer Welt voller Lärm, Leistung und ständigen Drucks.



SPIRITUALE PODCAST

Und dennoch ... verliert die Botschaft der Minimen nichts von ihrer Aktualität. Im Gegenteil. Vielleicht brauchen wir sie gerade jetzt mehr denn je.

Stellt euch Stille in einer Zeit des Lärms vor. Mitgefühl in einer Zeit der Spaltung. Und Nächstenliebe, also Liebe und Gutes, in einer Zeit, die so sehr zum Egoismus neigt. Genau hier lassen die Minimen sicherlich ihre Stimme stärker erklingen. Denn sie bieten etwas an, das uns allen verzweifelt fehlt: Raum für echte Begegnung – mit anderen, mit uns selbst, mit Gott.

Klar, werden Sie sich sagen. Wer hat dafür heute schon Zeit? Wie soll ich das denn machen? Lässt sich das so einfach bewerkstelligen? Nun, in der Stille zu sein bedeutet ja nicht, dass wir alle sofort in die Berge ziehen und das WLAN ausschalten müssen. Aber vielleicht ist es an der Zeit, einen Moment der Stille und Besinnung in mein Leben zu lassen. Einen Moment, in dem ich einfach innehalte. Tief durchatme. Und zur Ruhe komme. Ich renne nicht davon. Ich gebe nichts vor. Ich bin einfach nur da!

Und die Minimen in Vranov sind eine echte Einladung zu einer solchen Stille. Eine Einladung zu einer inneren Reise. Zu einem Leben, das nicht nur ein Überleben von Tag zu Tag ist, sondern ein echtes, wahres Sein. Ob Sie nun Student, Elternteil, Angestellter oder Unternehmer sind – vielleicht entdecken Sie gerade in die Botschaft der Minimen der Liebe und der Stille etwas, das Ihren Tagen eine neue Richtung gibt – menschlich, demütig, tiefgründig.

Die Minimen laden uns nicht in die Vergangenheit ein. Sie laden uns zu sich ein. In einen Raum, in dem Stille, Akzeptanz und echte Präsenz herrschen. In ein Leben, in dem es nicht um Äußerlichkeiten geht, sondern um Wurzeln.

Zum Schluss:

Vielen Dank fürs Zuhören. Wenn euch die Gedanken der Minimen angesprochen haben, laden wir euch nach Vranov ein – an einen Ort, an dem die geistige Stille lauter erklingt als die Welt um uns herum. Und vergessen Sie nicht – alles Wesentliche auf der Welt beginnt in der Stille. Und wächst dann aus Liebe und Güte. Charitas.

Autor: Mgr. Miroslav Lindovský

